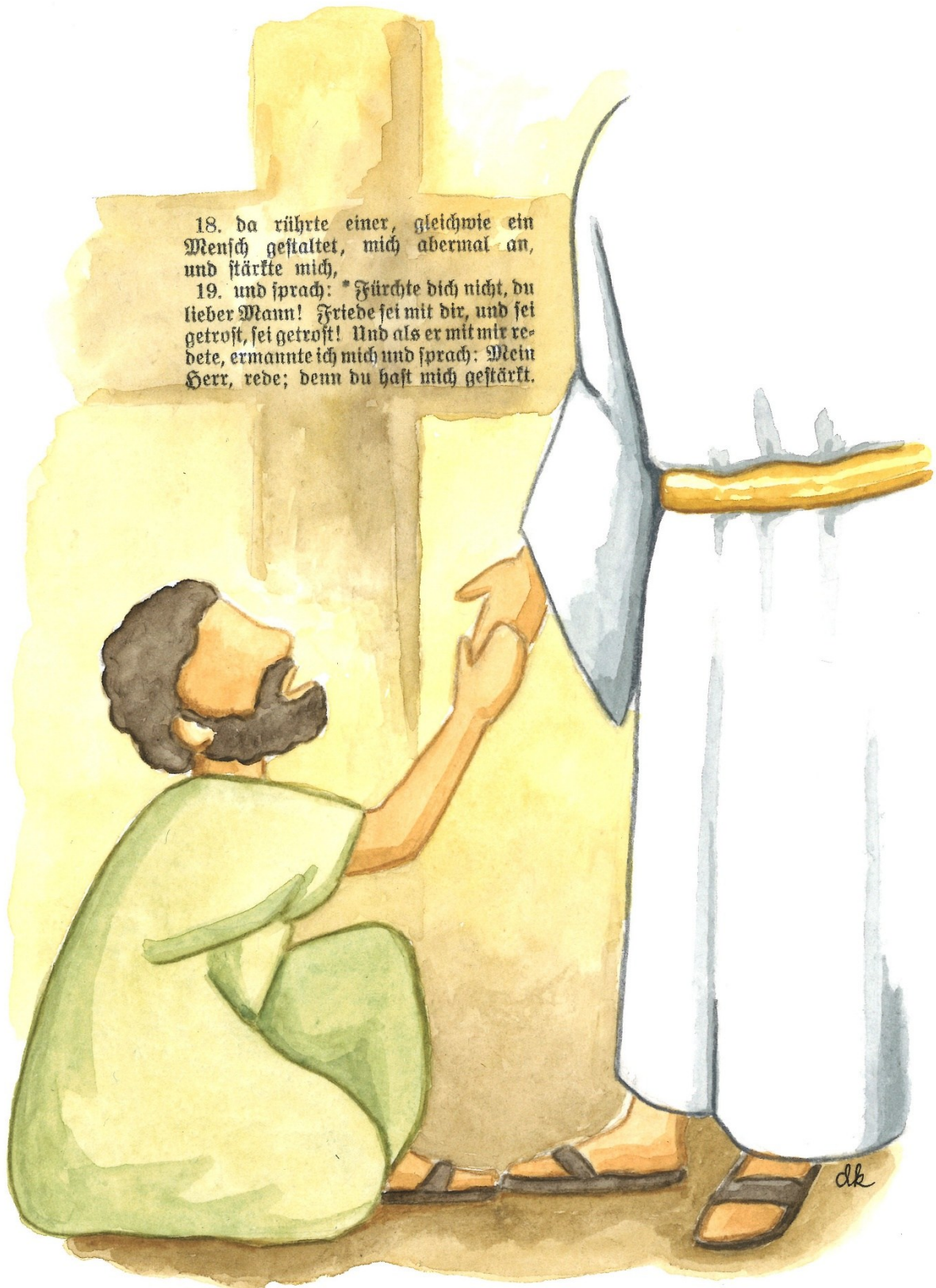


Ermutigung für dich

18. da rührte einer, gleichwie ein
Mensch gestaltet, mich abermal an,
und stärkte mich,

19. und sprach: * Fürchte dich nicht, du
lieber Mann! Friede sei mit dir, und sei
getrost, sei getrost! Und als er mit mir re-
dete, ermannte ich mich und sprach: Mein
Herr, rede; denn du hast mich gestärkt.



Fürchte dich nicht, Daniel, du von Gott Geliebter!

Nach der Eroberung Jerusalems durch den babylonischen Herrscher Nebukadnezar im Jahr 605 v. Chr. lässt dieser einige von den Israeliten 'von königlichem Stamm und von edler Herkunft' auswählen und nach Babylon deportieren (vgl. Daniel 1,3). Darunter ist auch der junge Daniel aus Juda. Der Name Daniel bedeutet 'Gott ist mein Richter', und Daniel erlebt in seinem langen Leben in der Verbannung genau dies: Gott lenkt des Königs Herz, wohin Er will (Sprüche 21,1; vgl. Psalm 33,15). JHWH, der Gott Israels, lenkt die Geschichte der Welt und greift richtend ein. Er ist der Herrscher der Welt und handelt mit den Nationen, wie Er es für richtig hält. So geschieht es auch im Buch Daniel: Gott richtet sein eigenes Volk (Daniel 1,1-2), König Nebukadnezar (Daniel 4,28-30), König Belsazar (Daniel 5,26-30), alle Nationen der Erde (Dan 2,44; 7,27).

Daniel erlebt von Jugend an bis ins hohe Alter sowohl das babylonische Reich mit seiner Blütezeit und seinem Untergang, als auch das Perserreich. Sein Leben lang in der Fremde bleibt Daniel Gott treu und gehorcht Gott mehr als den Menschen, mehr als den Herrschern und Mächtigen – koste es, was es wolle. So wird er zum Glaubensvorbild, auch durch sein Gebetsleben. Daniel berät im Exil die Herrscher und wirkt auf der Regierungsebene mit, hat aber auch prophetische Visionen. Er erhält von Gott Offenbarungen über die zukünftigen Weltmächte und schreibt sie auf. Jesus bezeichnet Daniel als Propheten (vgl. Matthäus 24,15).

Besonders eindrücklich und berührend sind für mich die Kapitel 9 und 10 im Buch Daniel. In Kapitel 9 betet Daniel, tut Busse, fleht Gott an gnädig zu sein, sein Gebet zu erhören und die Verheissungen zu erfüllen, da die Jahre des vorhergesagten Exils zu Ende gehen. Während er betend vor Gott liegt, kommt der Engel Gabriel zu ihm, um ihm zu erklären, was kommen wird. Zuvor spricht er ihm aber zu: *Du bist von Gott geliebt* (Daniel 9,23). Einige Zeit später erlebt Daniel etwas, das an das Buch Offenbarung erinnert:

Er sieht einen Mann (einem Menschen gleich/ wie ein Mensch) in leinenen Kleidern und mit einem goldenen Gürtel (Daniel 10,5.6.16.18; vgl. Hesekiel 1,27.28; Offenbarung 1,13-16).

Was Daniel sieht, hört, wahrnimmt..., erschüttert ihn zutiefst.

Er wird ohn-mächtig, völlig kraftlos und sinkt zu Boden. Er kann kaum atmen (V.8.9.16.17). Mitten in seiner Schwachheit erfährt Daniel jedoch direkte Hilfe (V.10-19):

- Eine Hand rührt ihn an und hilft ihm auf die Knie und Hände.
- Der erste Satz, den Daniel hört, lautet: *Daniel, du von Gott Geliebter* (V.11.19). Wörtlich: *Daniel, du vielgeliebter Mann, du Mann der Kostbarkeiten*. Danach kann Daniel zitternd aufstehen.
- Dann spricht der Leuchtende: *Fürchte dich nicht, Daniel, denn...*
- Er berührt Daniels Lippen, berührt ihn nochmals und stärkt ihn.
- Schliesslich wiederholt der geheimnisvolle Mann seine Worte:

Fürchte dich nicht, du von Gott Geliebter!

Friede sei mit dir! Sei getrost, sei getrost!

So gestärkt, ist Daniel bereit zu hören, was sein Herr sagen will.

Nach dem ermutigenden Zuspruch bekommt er beunruhigende und harte Informationen über die zukünftigen Reiche. Doch die Rede und ebenso das Buch Daniel schliessen mit persönlichen Trostworten: *Du aber, Daniel, geh hin, bis das Ende kommt, und ruhe, bis du auferstehst zu deinem Erbteil am Ende der Tage* (Daniel 12,13).

Wer ist dieser geheimnisvolle Mann? Wer begegnet Daniel da und spricht mit ihm? Könnte dies Jesus persönlich sein?

(vgl. Matthäus 9,6; 12,8; 13,41; 19,28; 24,30.31; 26,63.64)

- Wann wurdest du schon aus Ehrfurcht vor Gott erschüttert, so dass du fast den Boden unter den Füßen verloren hast?
- Lies Daniel 10 und bitte Gott, dir die Sinne und das Herz für ihn zu öffnen und zu dir zu sprechen.

Sabine Herold und Deborah Keller

Weitere Ermutigungen zum Lesen unter:

<https://www.ref-wohlen.ch/aktuelles/ermutigungen-zum-lesen>

Gebet

In Furcht, Erschütterung und Schrecken,
wenn ich ohnmächtig werde vor Angst,
brauche ich
eine starke Hand,
die mich aufrichtet und mir hilft –
nicht irgendeine, sondern DEINE Hand –
ein echtes Wort,
das mich im Innersten berührt und ermutigt –
nicht irgendeines, sondern DEIN Wort –
den Herzens-Zuspruch, der mich meint:

*Fürchte dich nicht,
du vielgeliebter Mensch der Kostbarkeiten!
Hab keine Angst,
du bist von Gott unendlich geliebt!
Friede sei mit dir!
Sei getrost!
Sei stark!*

Ich brauche *EINEN*,
der mich ansieht, anspricht, anrührt und stärkt –
nicht irgendeinen,
sondern DICH, mein Herr und mein Gott!

Ja, DICH brauche ich, mein Gott,
denn DU allein genügt.
Vor dir will ich in Ehrfurcht leben,
mich beugen unter deine mächtige Hand,
deinen Willen tun, mein Gott.
So darf ich getrost und zuversichtlich weitergehen –
an DEINER Hand.

DANKE!

© Bild: Deborah Keller; Texte: Sabine Herold (28.Juni 2026)